

Helga Zumstein – «snapshots» (Vernissage-Rede, The Art Gallery Zermatt: 15.12.18)

Dort, wo Menschen zusammenkommen, aufeinander treffen – in positivem wie negativem Sinn – dort, wo Menschen arbeiten und zusammen sind, alltägliche Dinge tun wie lesen, relaxen, tratschen, plaudern oder chatten, dem ein oder anderen Amusement nachgehen, genau dort finden Geschichten statt, die wir alle nur zu gut kennen: Vielleicht weil wir sie selber erlebt haben, vielleicht weil wir sie von der Nachbarin, Freundin, dem Kollegen gehört oder in der Zeitung gelesen haben. Eigentlich ganz simple, unaufgeregte Situationen, die sich vor unseren Augen abspielen. Also genau dort, wo sich eben scheinbar Unspektakuläres und sogenanntes Alltägliches ereignet, fängt Helga Zumsteins feinfühliges Beobachten und ihre Umsetzung in meisterhaft gemalte Werke an. Mit diesen «snapshots» berührt sie uns unmittelbar: emotional wie rational, mitten hinein ins Herz, ins Gehirn, wo urplötzlich Assoziationen und Geschichten auftauchen, die ihre Bilder erst jetzt richtig zum Leben erwecken lassen. Etwa «in the cloud»: Was gibt es für die Nonnen da Spannendes im Handy zu sehen? Chatten sie oder lesen sie in der Bibel? Überbrücken sie damit die Wartezeit, wie wir dies auch tun würden? Und schon entlocken sie uns ein Schmunzeln bei dem Gedanken, dass selbst Klosterfrauen, die strengen Ordensregeln unterworfen sind, auch schwach werden können, wenn sie - wie wir - dem banalen, weltlichen Handy verfallen...

Helga Zumstein führt uns Betrachtende *unter* die gemalte Oberfläche, enthüllt unsere Emotionen, Sehnsüchte, Träume oder Wünsche und räumt ihnen grosszügig Platz ein. Ihre gemalte Erzählfreude packt uns, entführt uns mitten hinein in liebenswürdig-skurille, melancholische oder schrullige Szenerien, die so menschlich, so direkt und auf den ersten Blick so sensationslos sind. Doch genau in diesen, nur gerade mal 20x20 cm grossen Meisterstücken offenbart sich unsere eigene Welt und bitte: riskieren Sie mehrere Blicke, denn erst dann erkennen wir uns eigentlich selber, unseren eigenen, bisweilen kuriosen, absurden, surrealistischen Alltag mit all` seinen Höhen und Tiefen. Denn die Künstlerin lädt uns ein, die gemalten Geschichten weiter zu denken, weiter zu spinnen, weiter zu fühlen. Wie sie das schafft, uns so intensiv in die Szenerien zu ziehen, so dass nur ein, zwei Schritte genügen würden, um bei der Wäscheleine («ein Hauch von Spitze»), an der Badewanne («unisono») oder bei der lesenden Frau («happiness is homemade») zu sein? Es sind die speziellen Blickwinkel, die verblüffenden Perspektiven, die in Kombination mit beschnittenen Bildrändern für Spannung sorgen. Und es sind die wundervoll gesetzten Kontraste zwischen unscharf oder abstrahiert gehaltenen Flächen – mal mit, mal ohne Muster – gegenüber stärker ausformulierten oder akzentuierten figurativen Bildelementen.

Zudem ist Helga Zumstein eine Meisterin der Farbmischung, die sich schon immer auf Rot, Blau, Gelb, Schwarz und Weiss konzentriert hat. Und mit diesen farblich nuancenreichen Kombinationen eine harmonische Bilderwelt Schicht um Schicht auf den Holzuntergrund aufträgt, so dass Tiefe in maltechnischer Hinsicht gleichermassen wie Tiefe im gedanklichen Sinn erzeugt wird. Es ist ihre Stärke, sich auf einen Moment zu fokussieren, auf einen Moment, der stets liebevoll, mit einer Prise Humor und einem feinen Gespür für Ironie oder Satire gewürzt ist - jedoch niemals verletzend oder despektierlich.

Ich wünsche Dir, liebe Helga, dass Du mit Deinem besonderen Blick diese universalen Themen, die überall und zu jeder Zeit stattfinden können, noch ganz lange zu wunderbaren, grossen wie kleinen Bild-Geschichten für uns verarbeitest und dass Du nach Deinen Ausstellungen in New York, Potsdam, Berlin, Luzern und jetzt in Zermatt die restliche Welt erobern wirst.